

"Bananen-Diktatur"

Autor(en): **Urs [Ursinus, Lothar]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 21

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Indianerspiele

Seit der Indienstellung des Fernsehapparates in unserer Wohnung kommen Indianer bei uns ziemlich häufig vor. Besonders auf dem Kanal des Zweiten Deutschen Fernsehens, in welchem es geradezu von Indianern zu wimmeln scheint. Indianer, von ihren Gegnern, den Weissen, auch Rothäute genannt (was indessen nur für Besitzer von Farbgeräten deutlich zu unterscheiden ist, währenddem sich Schwarz-weiss-Sehern an Federschmuck und Mokassins eine verlässliche Orientierungshilfe bietet), schleichen durch die Gegend und suchen ihre Opfer. Sie nehmen unsere Kinder gefangen, die mit verhaltenem Atem, geröteten Wangen und feuchten Händen auf die Röhre starren, daraus das adler-nasige Profil eines Indianers hinter Büschen auftaucht. Manchmal bräuchte es wirklich die starke Hand eines Old Shatterhand, um sie aus ihren Fesseln zu befreien. Aber ich bin gegen jegliche Anwendung brutaler Gewalt.

So kann ich höchstens versuchen, sie mit vernünftigen Einwänden auf eine andere Fährte zu locken. Allein, was vermag ich schon auszurichten gegen die List erfahrener Trapper. Ich beuge mich der Uebermacht der Komantschen. Wahrscheinlich, denke ich schicksals ergeben, ist dies ihre verspätete Rache für die Invasion durch die Weissen, indem sie nunmehr auf elektromagnetischem Wege in deren Wohnungen eindringen und die Kinder der Bleichgesichter in ihren Bann schlagen.

Wie oft schon, wenn ich nach Hause kam, erzitterte die Stube unter dem schrillen Geschrei eines Indianerüberfalls. Wild tobte die Schlacht am Red River. Gewehrsalven platzten aus blauem Geflimmer, Kommandorufe ertönten, Ka-

nonendonner pflanzte sich in den Lampenschirmen vibrierend fort. Doch keine Angst: John Wayne wird schon mit allem fertig. Es dauert zwar ein bisschen lange – bis 17.55 Uhr laut Programmzeitschrift. Ab dann werden die Waffen schweigen, und die anschließende Tagesschau wird von den erfolglosen Bemühungen der Politiker um die Erhaltung des Friedens auf der Welt berichtet.

Vorausgesetzt, dass mir bis dahin das Indianergeheul nicht zu bunt wird. Immerhin sind wir heute technisch so weit fortgeschritten, dass wir durch Knopfdruck ein ganzes Volk auslöschen, will sagen: von der Bildfläche verschwinden lassen können.

Peter Heisch

Gelesen – und gedacht

In der deutschen Tageszeitung «Die Welt» schrieb der Journalist Valentin Polcuch über Beobachtungen beim Fernseh Wettbewerb um die Goldene Rose von Montreux und begann seinen Bericht folgendermassen:

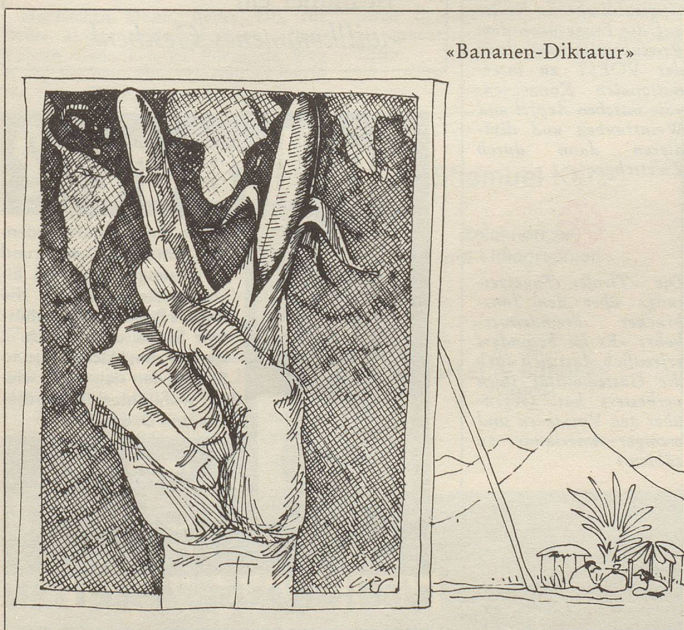
«Am Sonntag, wenn die Eidgenossen von ihren Bergen herabsteigen, leben die Strassen und Promenaden von Montreux auf... Die Uferpromenade ist fest in Schweizer Hand...»

Wenn dann der Montag ins Land kommt und wenn das Volk wieder am heimischen Melkschemel werkt und wirkt, kommen die Festivalgäste zum Vorschein...»

Dann kommen wohl jene Fernseh-Festival-Gäste zum Vorschein, welche selbst bei einem Besuch in der Schweiz das Land nur so sehen, wie sie es aus dem Fernsehen kennen lernen: ein grosser Melkschemel.

Widder

«Bananen-Diktatur»



N.38722 B

Jetzt neues Aroma
...so ungewöhnlich anders

neoSelgin® regeneriert und festigt das Zahnfleisch

Zahnfleischprobleme sind heute die Zahngefahr Nr. 1. Die meisten Zähne gehen infolge Zahnfleischproblemen verloren. So weit dürfen wir es nicht kommen lassen. Darum neoSelgin. Diese besondere Zahnpaste regeneriert und festigt das Zahnfleisch. Denn neoSelgin enthält hypertonisch wirkendes Meersalz – man spürt's!

Gesundes Zahnfleisch gibt den Zähnen festen Halt.

Ist das Zahnfleisch krank, so bildet es sich zurück – immer mehr. Endstufe – Zahnausfall!

Auf wissenschaftlicher Basis entwickelt und getestet.

CIBA-GEIGY